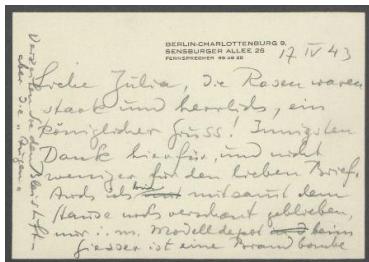


## Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Erwähnte Personen	Bildgießerei Hermann Noack [Berlin]
Datierung	17.04.1943
Umfang	1 Briefkarte mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.602_001
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546439
Rechte	Public Domain Mark 1.0

**Inhaltsangabe**

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Dank für Lebensmittelpakete und Blumen. Kolbe berichtet von der Zerstörung des Modelldepots der Gießerei [Bildgießerei Hermann Noack] durch eine Brandbombe. Dabei wurden vier seiner Originalgipsmodelle zerstört.

**Transkription**

(Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, Fernsprecher 99 49 28)

17.IV 43

Liebe Julia, die Rosen waren  
stark und herrlich, ein  
königlicher Gruss! Innigsten  
Dank hierfür, und nicht  
weniger für den lieben Brief.

Auch ich {bin} mitsamt dem  
Hause noch verschont geblieben,  
nur i. m. Modelldepot und beim

Giesser [Bildgießerei Hermann Noack] ist eine Brandbombe

[Einfügung linker Rand, senkrecht]

Verzeihen Sie den Bleistift –  
aber die „Augen“

Seite 2

gelandet, nicht entzündet,  
doch hat sie 4 Originalgips-  
modelle zerschlagen. Wenn es  
nicht mehr wird, will ich still  
sein. Mit der Zeit geht mir aber  
das Hangen und Bangen an die  
Nieren – die Arbeit leidet sehr  
u. kommt nicht voran. Wie ich  
höre, sind in Stuttg. die Ernährungs-  
verhältnisse recht möglich i. Vergleich  
zu hier. Darf ich dieses Jahr auf Rettiche  
hoffen? das wäre fein. In alter Treue  
stets Ihr GK